

**nicht lang
schnacken ...**



Dalsland 2015

Kanutour 2015 auf dem Dalland-Kanalsystem

Tag 1 - 20.8.

☑ Angekommen

12 Stunden Fahrt
Arschloch gespielt
Fähre gefahren

☑ Kenterübungen gemacht

Mehr oder weniger erfolgreich
Kaltes Wasser („Ist das Wasser kalt?“ „Ne, es ist arschkalt!“)

☑ Chillen

Süßigkeiten futtern
Leuten beim Fußballspielen zuschauen
Schwimmen (Immer noch kaltes Wasser)
Chillen



Julia

Tag 2 - 21.8.

Heute war der erste richtige Paddeltag. Und schon bei der ersten Schleuse durften wir die Boote umtragen. Nach etwas mehr als einer Stunde waren wir dann auch damit fertig und haben dann Mittag gegessen. Schon seit gestern spricht niemand mehr beim Essen. Anscheinend haben alle Hunger :D

Im Boot wars dann erstmal voll chillig. Naja, wir haben über die Gaganier spekuliert. Auf jeden Fall ging es schneller als erwartet zum Rastplatz, der einen voll schönen Seezugang hat, wo man beim Schwimmen den Sonnenuntergang sehen kann. Auch Gitarre haben Asija und ich schon gespielt und damit so ziemlich alle angelockt. Die anderen sind dann zum Essen gekommen, welches das erste war, welches nicht in Totenstille verlief. :D



Lara

Niemand schreibt so wirklich :D. Jetzt ist es auf jeden Fall Abend. Fast alle sitzen feierlich im Kreis und hören Lara und Asija beim Singen zu. Es ist wirklich seltsam, wie gut sich alle verstehen - auch beim Kanufahren - und irgendwie haben alle fast immer mega gute Laune (Ich erinnere an unsere Motivationsprüche ;-)). Insgesamt sind wir heute etwa 13 Kilometer gefahren und sind durch einen von vier geplanten Schleusen gepaddelt. War trotzdem anstrengend genug, allein wegen des Umtragens... Als wir dann am „Zeltplatz“ angekommen sind, stellten wir fest, dass es eine Halbinsel (mit Plumpsklo!) war und haben uns gleich nach dem Aufbauen ins Wasser

geworfen. Übrigens haben wir heute viel über Gaganier gelernt. Gaganier sind ein wildes Volk, das in den Tiefen von Gaganiern lebt und werden von Lady Gaga angeführt. Gleichzeitig haben wir Rollatoren in freier Wildbahn gesehen, die uns nicht sehr freundlich gesinnt waren (gut, dass sie so wasserscheu sind...). Jetzt ist es kurz vor der Abendrunde, bei der alle zusammen sitzen und singen.

Julia

Heute war der erste Tag, an dem wir richtig gepaddelt sind und man hatte schon gleich das Erlebnis, umtragen zu dürfen und eine Schleuse durchqueren zu dürfen. Nach dem Umtragen, welches ziemlich früh erfolgte, gab es erst Mal Essen, wobei, wie bisher auch, sehr gute Laune herrschte. Und dies trotz des Umtragens. Danach fing es weiter mit der ersten Schleuse, welche auch die einzige von vier geplanten Schleusen war. die Stimmung in meinem Boot, welches von Julia, Lara und mit besetzt war, wurde immer besser und wir lockten damit sogar wilde Rollatoren an und konnten sogar mehr über die Gaganier herausfinden. Am Ende des heutigen Tages haben wir alle nach dem Sternbild „Großer Wagen“ gesucht und Asija, Leon, Gereon, Benny und ich habe sogar außerhalb der Zelte geschlafen und ziemlich viele Sternschnuppen gesehen.



Bjarne

Tag 3 - 22.8.

Heute schien die Paddel-Strecke eher weit, da wir alle noch sehr müde waren, denn wir hatten uns noch am vergangenen Abend den Sonnenuntergang angesehen. Dementsprechend waren wir alle auch etwas zickig und leicht reizbar. Die Schleusen konnten wir heute beide fahren und wir mussten nicht ein Mal umtragen. Wer im Knien gefahren ist, hatte sicher auch das Problem, irgendwann seine Füße nicht mehr zu spüren. Als wir dann endlich an dem vorgesehenen Rastplatz ankamen, fanden wir erstmal ein paar tote zerfetzte Fischleichen direkt dort, wo nun unserer Zelte stehen. Dann sind wir



Preißelbeeren sammeln gegangen, welche zu Marmelade verarbeitet wurden. Nun plantschen die meisten mit den Kanus im Wasser.

Lara



Heute Morgen war ich erstmal ganz spät aufgestanden, weil gestern der beste Abend war. Wir haben nämlich Hammer Sterne gesehen. Nachdem ich aufgestanden bin, haben wir wieder Müsli gegessen, einfach so lecker! Danach kam die Ansage, dass wir unsere Zelte, Packsäcke usw. zusammen packen sollen. Wir haben den geilsten Platz auf der ganzen Insel gehabt, wegen Lukas: Er hatte einfach ein perfektes Auge. Etwas später sind wir losgefahren. Nun waren wir an der ersten Schleuse. Die mussten wir leider umkarren und dann wieder weiter fahren. Irgendwann waren wir dann an der Vierer-Schleuse. Die war richtig spannend. Nach weiteren Kilometern haben wir schon die Übernachtungsstätte gesehen. Dann

ging das Boot Damian an zu singen. An Bord waren auf diesem Boot: Lara, Julia und Bjarne. Damit ging die Stimmung richtig an zu beben. Nun waren wir da und haben alles aufgebaut. Danach hatten wir sehr viel Spaß. Eigentlich wollten wir nur so Boot fahren, aber dann passierte es: Wir sind gekentert und natürlich waren wir dann im Wasser und es war kalt. Aber dann fiel noch ein Boot ins Wasser und es hat erneut Platsch gemacht. Am Abend haben wir den Sonnenuntergang angesehen und jetzt um 21:40 sitzen wir im Kreis und hören Asija und Lara zu, wie sie Gitarre spielen.

Yannic

Aufstehen ist nicht einfach, vor allem, wenn man die Nacht durchgewacht und draußen geschlafen hat. Wie gut, dass ich da im Schlafsack lag :D.

Als wir dann losfahren, waren wir alle noch ziemlich demotiviert und waren so kreativ und haben uns ein paar tolle Namen ausgedacht, für jedes unserer Boote:

Nora (alias Thomas und Benni): Die wilden Kerle

Emil (alias Lina und Manu): Das doppelte Lottchen

Eisvogel (alias Justus, Michael und Asija): Das Schatzi-Boot

Cosmas (alias Fabio, Yannic und Lukas): Gummibärenbande



Ognon (alias Felix und Gereon): Die Schlümpfe / Die Onions
Verdi (alias Leon und Linus): Die Gummibärbandentrolle
Damian (alias Lara, Bjarne und ich): Pauls Panchen
Spätestens dann waren wir fröhlicher und lauter, zumindest saßen bei niemandem die Mundwinkel bis zum Boden. Der Zeltplatz war wirklich schön, immerhin wurden wir morgens vom Sonnenaufgang geweckt und haben abends ziemlich entspannt.

Julia





Heute war die Strecke schon länger und alle schienen ein wenig kaputt. Und trotzdem herrschte gute Laune. Vielleicht auch, weil wir die Schleusen fahren konnten und nicht umtragen mussten. Nach den Schleusen wurde die Stimmung in meinem Boot deutlich besser und wir kämpften uns mit Sprüchen wie: Wir sind cool, wir sind schlau, deshalb trinken wir Kakao“ von hinten nach vorne. Vorne motivierten wir dann auch die anderen Boote mitzusingen und die Stimmung wurde besser. Als wir dann an dem Rastplatz ankamen, stellten wir fest,

dass am Strand tote Fische angespült wurde und unter jedem Stein ein Krebs war. Das Kuriose dabei war, dass ziemlich viele Krebse nur noch eine Schere hatten. Die toten Fische konnten uns jedoch nicht davon abhalten, nochmal ohne Gepäck aufs Wasser zu gehen und mehr oder weniger gewollte andere Leute zu kentern, aber auch gekentert zu werden. Dabei bekam ich eine kleine Wunde und eine Beule auf der Stirn, was ich jedoch nicht spürte. Davor gingen ein paar andere und ich noch Blau- und Preiselbeeren sammeln, welche anscheinend ziemlich oft in Schweden vorkommen. Aus den gesammelten Schalen haben wir dann drei Gläser Marmelade gemacht. Am Ende dieses Tages kann ich sagen, dass er mega Spaß gemacht hat.

Bjarne





Tag 4 - 23.8.

Irgendwie schaffen wir es immer, uns ohne Absprache zu sammeln. Jetzt zum Beispiel sitzen wir wieder im Kreis und machen unsere Witze. Okay, ich nehme es zurück, jetzt sind sie alle weg...

Morgens gab es richtig leckeres Müsli mit frischen Blau- und Preiselbeeren (zumindest für die, die früh genug aus dem Schlafsack kamen) und es wurde wieder geschwiegen. Losgefahren sind wir dann glücklicherweise rechtzeitig, obwohl ich schon daran gezweifelt habe. Die Einteilung innerhalb der Boote wurde heute getauscht und

diesmal waren Asija, Lara und ich einem Kanu, da Bjarne zu den Schlümpfen (alias Gereon und Felix) gewechselt ist. Die ersten paar Minuten (Stunden *hust*) waren mega anstrengend, vor allem wegen des Muskelkaters, aber nach der letzten Schleuse für heute wurde es wirklich besser. Und wir hatten Marmelade zum Mittagessen, die war echt lecker! So lecker, dass von drei Gläsern Marmelade nur noch zwei übrig geblieben sind...

Später haben wir unsere Motivation und Brutterbote wieder gefunden und waren besser gelaunt als davor. Natürlich musste genau dann umgetragen werden. Zum Glück waren es nur drei Kilometer. Als wir dann endlich am Zeltplatz ankamen, machten wir den Fehler zu baden - arschkalt - und haben danach ziemlich gefroren. Gleich gibt es Abendessen. Alle sitzen plötzlich doch im Kreis und teilen sich Felix Decke, der scheinbar eine Dauerleihgabe eröffnet hat: Jacken an die Armen (Lara *hust*), Decken für die Kalten (Benni *hust*) und den Rest behält er. Das wir ja sonst zu viel, ist ja klar. Naja, sonst ist gerade nichts Interessantes los.

Julia

Heute mussten wir das erste Mal eine 3,5 Kilometer Strecke die Boote schieben. Als wir ein bisschen über die Hälfte der Strecke geschafft hatten, fanden wir einen Supermarkt vor, aus

welchem Leute heraus gingen. Wir freuten uns also, dass der Supermarkt an einem Sonntag geöffnet war. Als wir jedoch an der Tür ankamen, war sie geschlossen. Danach fanden wir ein Schild, dass der Supermarkt vor fünf Minuten geschlossen wurde. Als wir nach rechts blickten, sahen wir einen Markt. Dort gingen wir hin und sahen ein Schild, auf dem stand: Eintritt 100 Kronen. Wir wunderten uns erst, aber gingen dann einfach durch den Eingang. wir suchten erst nach Eis, da es sehr warm war, und fanden dann einen thailändischen Stand, auf dem Frühlingsrollen angeboten wurden. Wir kauften uns als jeweils zwei Stück und merkten schnell, dass es mit der richtigen Soße sehr lecker war. Nach einer Weile finden wir auch noch



Eis, das naturbelassen uns selbstgemacht war. Es war also sehr lecker. Nachdem wir vom Markt zurück gingen, mussten wir die Kanus noch ein ganzes Stück bergauf schieben. Als unser Boot dann endlich im Wasser war, kamen wir sehr schnell an einem schönen Rastplatz an. Dann waren wir sehr schnell mit dem Zeltaufbau fertig und konnten fix unsere Matratzen ausbreiten. Und jetzt sitzen wir hier wie jeden Tag in der Runde und warten, dass das Essen fertig wird. (Es gibt heute Bratlinge).

Felix, Lukas

Heute sind wir direkt am See mit schönem Seeblick aufgewacht und dies war die erste Nacht in der ich nicht komplett gefroren habe, bis jetzt. Vielleicht lag das ja an den beiden Jacken, die ich an hatte. Asija und ich brauchten gefühlte Jahre um aufzustehen und waren doch pünktlich zum Frühstück da, auch wenn ich so früh morgens eigentlich noch gar nicht hungrig bin. Im Boot waren wir erst Mal



hinterher, da wir Boote getauscht hatten. Asija ist bei uns gefahren und waren wieder ein Mädchen-Boot, obwohl: Bjarne ist eigentlich auch nicht weit entfernt gewesen, mit uns ein Mädchen-Boot zu bilden.

Nach der Mittagspause kamen wir mit neuer Energie aber wieder gut mit und kamen auch bald zur drei Kilometer-Umtragestelle. Die war sehr anstrengend, aber wir kamen dazu uns unterwegs ein wirklich leckeres Eis zu kaufen. Und dann war unser Rastplatz auch nicht mehr weit und wir konnten sofort das Zelt aufbauen. Es ging wirklich schnell und wir sind sofort schwimmen gegangen. Nach dem Schwimmen gab es Essen und dann fingen Bjarne und Fabio an, mich zu kitzeln und deshalb sieht meine



Schrift gerade so scheiße aus. heute Abend wollten wir eigentlich noch Werwolf spielen.

Lara

Nachdem wir am steinigen, kieseligen Strand, wo wir am davorigen Tag tote Fische auffanden, gegessen und die Zelte abgebaut hatten, ging die Fahrt los. Heute fuhren nur wir beiden in dem grünen Boot Eisvogel. Ich (Justus) saß dabei hinten und steuerte das Kanu. Nach einiger Zeit gelang mir das Lenken immer besser und wir kamen ganz gut voran. Das zweite Umtragen war länger als das Erste, aber die Aufteilung der Dinge im Boot war ok und das Schieben der Boote ging. Als wir an einem Supermarkt vorbei kamen, hat er vor unseren Füßen zu gemacht. Zum Glück war aber direkt gegenüber ein Landmarkt, auf dem sich einige Frühlingsrollen und Eis gekauft haben. Nachdem wir einen steilen Hügel bezwungen haben, haben wir die Kanus wieder zu Wasser gelassen und sind noch einige Kilometer zum Rastplatz weiter gepaddelt.

Michael und Justus



Tag 5 - 24.8.



Heute sind wir alle so träge gewesen, das wir über eine Stunde später als erwartet am Zeltplatz angekommen sind. Schuld war zwar auch teilweise der plötzliche Regen und zwei hintereinander herangezogene Gewitter, aber wir waren alle nicht ganz unschuldig. Immerhin hätten wir früher ankommen können, wären wir nicht ganz so lahm gewesen. Ich (und wahrscheinlich alle anderen Leute) waren wahrscheinlich extrem froh, als wir endlich ankamen - gute Stimmung herrschte dann auch wieder. Nach dem Zeltaufbau waren vier oder fünf Leute Blaubeeren und Preiselbeeren sammeln, für alle zum Frühstück und man konnte sich mit vielen Leuten echt gut

unterhalten. Abends hatten wir alle zusammen Werwolf gespielt und haben den Abend mit leichtem Regen, aber dennoch guter Laune ausklingen lassen. Die meisten haben in der Zeltplatzhütte gepennt, aber ich war so müde... ich habe einfach im Zelt gepennt. Gute Nacht

Julia



Tag 6 - 25.8.

Morgens kamen wir normal aus den Zelten und beschlossen, statt am Rastplatz zu bleiben, weiterzufahren, was am Wetter lag. Als wir dann losfuhren, regnete es los und wir wurden alle nass. Als hätte dies nicht



gereicht, hatten wir noch extra schwere Umtragestellen. Wo wir durch zu wenig Bootswagen, die ganze Strecke zu Fuß drei Mal gehen mussten. Zum Glück gab es danach Essen. Wir hatten wirklich großen Hunger. Es regnete, war aber unter der großen Plane geschützt und trocken beim gemeinsamen Essen. Danach waren wir alle wirklich sehr müde und wollten nicht glauben, dass echt noch zehn Kilometer zu fahren waren. Witzigerweise waren es nur fünf Kilometer, aber beim ersten Zeltplatz trafen wir auf fröhliche Gesellen. Die 32 großen Bierdosen in den Booten am Liegeplatz sprachen für gute Laune bei den Deutschen. Daraufhin hat Thomas versucht, sich mit den Deutschen zu verständigen. [Und da es gar nicht der offizielle Zeltplatz war, sind wir noch 200 Meter weiter gefahren, wo dann

genügend Platz war].

Der Tag begann mit etwas Regen. Die ganze Nacht hatte es durchgeregnet. Meine Laune war mittelmäßig, da sich auf meiner Schlafseite des Zeltes eine Kuhle mit Wasser gefüllt hatte und außerdem durch den

ganzen Regen meine Isomatte und mein Schlafsack etwas nass waren. Auch das Müsli konnte meine Laune nicht viel verbessern.

Nach dem Essen und dem Zeltabbau sind wir dann los gepaddelt. Das Paddeln war ganz ok und wurde durch das Hindurchfahren unter einer Brücke (bzw. durch ein großes Rohr) abwechslungsreicher. Die „Fahrbahn“ war nun verengt und es ging darum, richtig durch Schilf und Seerosen zu manövrieren. Die darauffolgende Umtragestelle war zwar kurz, es ging aber etwas steiler berghoch. Als wir dann wieder im Wasser waren, paddelten wir still weiter, da wir hofften, endlich einen Elch am Wasser zu sehen. Dies war bei mir aber nicht der Fall, und das Kanufahren war etwas langweilig in der Zeit. Dann kam die nächste Umtragestelle, die sich insgesamt über 12 (!!) Kilometer erstreckte. Wir mussten die vier Kilometer zum nächsten Gewässer drei Mal bewältigen, da ein Bootswagenrad vor ein paar Tagen hin war und da manche Boote wie Cosmas, aufgrund des Gewichtes und der Form des Bootes, zwei Wagen benötigten. Die erste Strecke hin war ok. Der Rückweg, bei dem ich ein leichtes Zweirädergestell tragen musste, kam mir länger vor, obwohl man kein Boot bei sich hatte. Wieder angekommen, gab es dann (nach Preiselbeeren und Blaubeeren) einen kleinen Snack, ein Stück Blockschokolade. Diese habe ich noch nie roh gegessen, aber es gab mir die nötige Energie zur letzten



„Fahrt“ Als alle wieder da waren, gab es später als sonst (ca. 17:00) das Mittagessen, also Brote mit Salami und Käse. Die letzte Paddelfahrt à fünf Kilometer zum Rastplatz war anstrengend, auch, da Michael und ich uns an das Betreuerinnenboot Emil gehängt haben, was vorne mit Tempoarbeit verbunden war. Das Essen gab es dann erst nach acht



Uhr. Es bestand aus Pfifferlingen, die von einigen auf dem zwölf-Kilometer-Strecke (also auf den letzten vier Kilometern zurück) gesammelt wurden, Tomatenzeug, Zwiebeln und Reis. Es schmeckte so, wie jedes Essen, was wir am Abend gekocht haben, nämlich richtig lecker. Danach folgte die Abendrunde, in der ich



das nasse Wetter zu beklagen hatte, was ich noch gar nicht erwähnt habe in diesem Beitrag. Es regnete nämlich beim Umtragen stark, was auch mir (oder nur) mit zwei Funktionsshirts nicht angenehm war. Mir war am Abend obenrum und mit kurzer Hose aber wieder warm, nachdem ich kurz badete und mich dann im Schlafsack aufwärmte gleich nachdem wir ankamen. Der Dauerregen zeigte sich das erste Mal seitdem wir hier sind. Durch den Regen bewertete ich den Tag in der Abendrunde nur als mittelmäßig. So nach der Abendrunde bin ich wie die meisten anderen Jugendlichen, Betreuerinnen und Pastoren gleich ins „Bett“ gegangen, um Kraft zu tanken für die nächsten (hoffentlich) schönen Tage.

Justus

Heute war ein abenteuerreicher (kräftezehrender) Tag, der durch echte Wildnis ging. Am Anfang waren wir noch an einem normalen See, doch nachdem wir durch ein Rohr gefahren sind, mussten wir uns zwischen Seerosen und Steinen durchkämpfen. Dabei konnten wir uns auch nicht einmal gegenseitig motivieren, da wir noch Elche oder andere wilde Tiere sehen wollten. Der „Fluss“ wurde immer enger, bis er zu einem Bach wurde, bei dem wir das erste Mal umtragen mussten. Die Umtragestrecke war zwar nur 100 Meter lang, ging jedoch durch Schlamm und Steine. Dabei durften wir jedoch reden :D. Danach fuhren wir weiter auf einem Tümpel, der jedoch breiter wurde. Auf diesem See sahen wir dafür tief fliegende Kraniche. Auf der anderen Seite des Sees war dann die zweite Umtragestrecke, welche nur vier Kilometer lang war, aber drei Mal gelaufen werden musste, da ein Bootswagen kaputt war und zwei Bootswagen jeweils zwei Bootswagen benötigten.

Tag 7 - 26.8.

Regen ist doof. Vor allem, wenn man morgens aufsteht und merkt, dass die eigene Hälfte des Zeltes nass ist. (mal von den Wurzeln und nassen Sachen abgesehen...) Die Stimmung morgens war viel besser als sonst (immerhin haben wir uns diesmal nicht angeschwiegen) und Asija und Lara haben ihre digga-Energie wieder gefunden. Am Tag davor (nach der zwölf-Kilometer Umtragestelle) waren wir auf den letzten fünf Kilometern so fertig, dass wir unsere eigene Sprache erfunden und erlacht haben. Sogar einen neuen Zug haben wir kennen gelernt, den Digga-Express. Wirklich besonders kann ich sagen. Während



der Fahrt herrschte wieder gute Laune. Immerhin waren es nur 15 Kilometer heute - Ohne Umtragestelle!!! Witzigerweise waren Lara, Asija und ich immer schnell, wenn wir über England und London geredet haben - aber wirklich langsam, wenn wir über irgendetwas anderes gelabert haben. Heute schienen fast alle gut gelaunt (manche litten noch unter dem gestrigen Regenschauer) und während des Fahrens hatten wir mit wirklich heftigen Wellen zu kämpfen. Es gab sogar ein paar Kanus, die mehrmals fast gekentert wären - aber wir hatten ziemlich Glück.

Erst als wir am Zeltplatz ankamen, begann die Stimmung zu schwanken. Voll viele waren einfach fertig



mt der Welt und einfach nur müde. Oder irgendwie so was. Bei mir war es eine ziemlich fiese Wunde am Fuß, die ich mit selbst verpasst habe und die mich einfach den ganzen Tag lang genervt hat. Nur der Ausruf: „Wir machen Bannock!“ hat alles fast wieder gut gemacht und uns wieder zusammengeschweißt. Kurz danach sind Lara und ich baden gegangen, um uns die Haare zu waschen. Und genau als wir fertig wurden, beschloss die Sonne zu scheinen. Ernsthaft?! Momentan sitzen wir im Kreis - wieder einmal :D - und unterhalten uns über ... Geburtsdaten? Naja, passt. Wird schon.

Julia

Tag 8 - 27.8.

Ich war noch nie so froh darüber, dass wir nicht so lang wie sonst gepaddelt sind heute... Der Morgen begann schon sehr früh für mich und eine halbe Stunde früher als sonst für die Mädels in unserem Zelt. Wir waren heute sogar einmal pünktlich zum Frühstück da. Heute war ein viel gesprächigerer Morgen.

Wir hoffen heute wahrscheinlich alle auf eine weniger kräftezehrende Strecke als gestern. Glücklicherweise hatten wir zu Anfang kaum Wind und ein wenig Nieselregen, was aber mit der Zeit etwas stärker wurde. Wirklich anstrengend war dann aber das Zeltabbauen und Boote Beladen, einfach, weil bei uns Mädchen wirklich schlechte Laune herrschte. Jede hatte irgendwie das Gefühl, alles allein zu machen und, obwohl wir uns früher als sonst fertig gemacht haben, waren wir wieder erst als vorletzte fertig. Das hat mich wirklich genervt. Später, vor allem, weil ich einfach wenig geschlafen hatte (hier ein Dankeschön an den Regen). Beim Losfahren kamen wir schnell voran, aber bei uns im Kanu herrschte mehr oder weniger Froststimmung: Schweigen, Schweigen und noch mehr Schweigen. Wobei ich sagen muss, dass ich die Ruhe recht angenehm fand, die für die ersten paar Stunden anhielt. Erst nach der Schleuse - bei der wir übrigens wieder umtragen mussten - wurde es ein wenig besser, obwohl ich wirklich stark gefroren hatte. Bei unserem heutigen Rastplatz kamen wir viel früher an als sonst, immerhin sind wir nur elf oder zwölf Kilometer gefahren. Dafür regnete es wie aus Kübeln, was das Aufbauen der Zelte sehr ... spaßig machte. Später, nachdem wir ein weiteres Plumpsklo gefunden hatten, mussten ein paar Leute



herrschte mehr oder weniger Froststimmung: Schweigen, Schweigen und noch mehr Schweigen. Wobei ich sagen muss, dass ich die Ruhe recht angenehm fand, die für die ersten paar Stunden anhielt. Erst nach der Schleuse - bei der wir übrigens wieder umtragen mussten - wurde es ein wenig besser, obwohl ich wirklich stark gefroren hatte. Bei unserem heutigen Rastplatz kamen wir viel früher an als sonst, immerhin sind wir nur elf oder zwölf Kilometer gefahren. Dafür regnete es wie aus Kübeln, was das Aufbauen der Zelte sehr ... spaßig machte. Später, nachdem wir ein weiteres Plumpsklo gefunden hatten, mussten ein paar Leute



beim Bannock-Teig helfen und stellten sich dabei ziemlich ungeschickt an. Wie gut, dass ich dabei war :D. Spaß, Asija und ich haben die Brote geknetet, die dann mit mega leckerem Pesto, Marmelade oder Käse gegessen wurden. Zwischenzeitlich schien für zehn Minuten oder so einmal die Sonne, aber dann regnete es einfach fröhlich weiter. Auch während ich in meinem Schlafsack liege und schreibe, regnet es gerade, obwohl der heftigste Platzregen gerade vorbei gezogen ist. Hoffentlich wir es in den nächsten Tagen besser!

Julia

Der Morgen war recht entspannt und das Zelte abbauen ging bei den meisten gut. der Start mit den Kanus hat ganz gut geklappt, man merkte nur die bis jetzt gefahrenen Kilometer in den Knochen. Nach ca. einem Kilometer kamen wir auf eine Schleuse zu, die leider geschlossen war, was das erste Umtragen bedeutete. Das hat meiner Meinung nach gut geklappt, leider ist nur die eine Schnalle eines Bootswagens gerissen. Allgemein ist die

Stimmung hier super und mit gutem gemeinschaftlichen Zusammenarbeiten ging das Umtragen schnell. Leider hat es auf der Weiterfahrt mit den Kanadiern geregnet. Als wir also am Rastplatz ankamen, waren wir richtig nass und mit war kalt. Das Aufbauen des grünen Tarps bei der Hütte und der Zelte haben wir noch vor dem ganz großen, dollen Regen geschafft. Als Mittagessen am frühen Nachmittag gab es dann Bannock. Diese rundlichen Fladen, die in der Pfanne gebraten wurden, waren richtig lecker auch ohne Marmelade aus größtenteils Preiselbeeren, leckeres Pesto oder Käse. Als alle Schalen leer waren, gab auch der Regen nach. So konnten wir zum Supermarkt fahren, worauf ich mich schon am vorigen Tag freute. Wir heißt zwei voll besetzte Boote: Eisvogel mit Michael, Felix und mir und das Boot Nora mit Asija, Lara und Thomas. Hin fünf Kilometer gingne schnell. Der Supermarkt (ICA) war klein und einigermaßen fein. Wir brauchten Lebensmittel zum Kochen und beispielsweise auch Bananen, Birnen (die etwas matschig waren nach der Fahrt) und Frucht (Früchte) Müsli für ein „leckeres“ Frühstück. Ich und die anderen jüngeren oder älteren Jugendlichen haben diese Fahrt genutzt, um für sich (und auch für andere) ein paar Leckereien, also Süßigkeiten zu besorgen. Ich nahm Cola, Zimtschnecken und Cookies, die es für zehn Kronen im Angebot gab. Die Rückfahrt war lustig: Wieder „zu Hause“ angekommen, bin ich mit Lara und Asija schwimmen (baden) gegangen, um mich zu waschen. Außerdem wurde mir danach wieder warm, nachdem ich mich mit neu-alten bzw. getrockneten Sachen eindeckt habe. Der Abend wurde wie immer mit dem gemeinsamen Essen und der anschließenden Abendrunde gemeinschaftlich abgeschlossen.

Justus

Tag 9 - 28.8.

Heute Morgen hatte ich gute Laune, auch aufgrund des gestern gekauften Früchte-Müslis. Unsere ständige Vorgabe haben wir leider (wieder) verfehlt, wir waren also erst um 10:10 im Wasser, statt um 10 Uhr wech... Das Paddeln war ... wie immer. Man merkt die weiter dazugekommenen Kilometer in den Knochen und das Paddeln war ok und entspannend. Heute sollten wir an der Umtragestelle noch Mal zeigen, was in uns steckt, als das alle (gemeinsam) mithelfen. Das hat richtig gut geklappt. Als alle Boote wieder im Wasser waren, haben wir Mittag gegessen. Diesmal gab es Brot aus dem Supermarkt, also schwedischen gesüßtes Brot. Das schmeckte mit Käse und Pesto komisch und richtig süßlich. Nach dieser „Stärkung“ ging es dann weiter mit dem Kanufahren. Auf dem offiziellen Rastplatz standen schon Zelte, so dass wir ca. 100 Meter rückwärts gefahren sind und an einem unoffiziellen Platz, wo es eine Feuerstelle und Zelt-Aufbauplätze gibt,



die Boote geparkt haben. Unser Zelt haben wir an einem recht guten Platz aufgebaut, neben den anderen Zelten von den Jungs und Mädels. Das Abendessen wird heute über dem Feuer gekocht, da wir nur noch wenig Gas in den Gasflaschen haben. So mussten wir „Feuerholz“ suchen und auch Blaubeeren wurden für eine neue Marmelade gesucht. Da meine Uhr irgendwo im Packsack ist, weiß ich nicht genau wie spät es gerade ist. Das Feuer brennt auf jeden Fall und bald gibt es Essen (17-18 Uhr). Das rieche ich von hier (vom Zelt) aus, ein paar Meter entfernt. Außerdem hört man ein paar Gitarrenklänge, vermutlich von Lara und Asija. Die Freizeit neigt sich so langsam dem Ende zu. Rückblickend kann ich schon mal sagen, dass es eine richtig gute Idee war,

mitzugehen oder mitzufahren auf diese „Abenteuerfreizeit“. Ich bin nur von freundlichen Menschen umgeben und es macht richtig Spaß. Bis jetzt habe ich bei diesem Abendessen leider nur wenig mitgeholfen, bis auf Feuerholz sammeln, da ich unter anderem auch Tagebuch geschrieben habe. Naja, dafür möchte ich den Abwasch machen und in den nächsten Tagen z. B. beim Schneiden von Gemüse usw. mithelfen. Denn das, habe ich gemerkt, kann (vor allem in der Gemeinschaft) Spaß bereiten.

Justus

Sonnenschein, Oh, oh, ich hatte schon fast vergessen, was das ist ... Es war auf jeden Fall eine sehr nice

Abwechslung mal morgens wieder von Sonne geweckt zu werden. Morgens schienen alle recht gut gelaunt (was wahrscheinlich an der Tatsache lag, dass wir nur noch 40 Kilometer bis zum „richtigen“ Zeltplatz fahren müssen) und es gab wirklich episch leckeres schwedisches Fruktmüsli mit Ananaskram, Banane, Kokos und anderem Zeug. Witzigerweise waren Lara, Asija und ich zum ersten Mal nicht die Letzten, die losgekommen sind - Thomas hat uns also nicht zumsonst früher geweckt :D - und ich war viel besser gelaunt



als in den Tagen. Sehr viel gefahren haben wir irgendwie nicht wirklich, zumindest kam es mir so vor. Im Vergleich zu den letzten Tagen, meine ich. Nicht, dass ich was dagegen hätte. Es gab nur eine Umtragestelle, die aber kurz und sehr chillig war. Vor allem das Mittagessen danach war echt lecker, obwohl wir schwedisches Brot (extrem süßlich...) zu Mittag gegessen hatten. Angekommen sind wir auch recht früh, echt genial waren sowohl Wetter als auch Wasser, weswegen ich dann mittags schwimmen gegangen bin. Echt geniales, kaltes Wasser :D. Später gab es dann mehrere Leute, die Blaubeeren gesammelt haben, für ein paar neue



Gläser Marmelade. Echt lecker, weil es Blaubeermarmelade war. Abends, kurz bevor Abendessen gekocht wurde, saßen wir wieder im Kreis und haben gesungen. Mega gute Stimmung, kann ich nur sagen! Das Abendessen war zwar lecker, aber mit persönlich zu scharf. Kann man aber nichts machen, nech? Momentan sitzen wirklich viele (9 Leute) im Bennys, Gereons und Felix Zelt und spielen Werwolf - macht mega Spaß, obwohl ich gerade ziemlich müde bin. Hoffentlich bekomme ich für Morgen genug Schlaf...

Julia



Tag 10 - 29.8.

Mir ist einfach nur so kalt... Momentan sitze ich in einer Hütte mit Lara und Asija und versuche nicht meinen Schlafsack vollzufrieren... Dabei hatte der Tag so gut begonnen. Morgens hat Thomas uns wieder um sieben Uhr geweckt und weil unser Zeltplatz mega viele Blaubeeren hatte, habe ich mich schnell fertig gemacht. Ich wollte mir zum Frühstück welche sammeln. Lara und Asija haben echt dämlich aus der Wäsche geguckt, als ich im High-Speed-Tempo fertig war. Beim Frühstück hatten wir auch ziemlich Spaß, vor allem als der Baumstamm unter Asija, mir, Lara und Micha zerbrochen ist. Losgefahren sind wir auch früher als sonst und



wir hatten wirklich

gute Laune. In unserem Boot wurde gesungen, wirklich, viel gesungen. Besonders gerne wurde „I am sailing“ gesungen und später wurde aus Übermut auch Titanic gesungen. Hätten wir nicht unbedingt tun sollen... Nach der kurzen Umtragestelle mit lecker Nomnom fing es auf direktem Weg endlich Richtung Ausgangsrastplatz. Für die ersten fünf-sechs Kilometer war alles ok, bis wir zum Kenter-Übungsplatz kamen. Dort waren

die Wellen einfach mega hoch und zu Anfang hat es echt Spaß gemacht. Aber plötzlich begannen die Wellen ins Boot zu schwappen und Lara meinte panisch, wir würden anfangen zu kentern. Als sie das Wasser herausschöpfen wollte, sind wir einfach weiter gepaddelt - mit erfolglosem Erfolg. Immerhin sind wir nicht gekentert, sondern einfach nur vollgelaufen mit Wasser - und dann sind wir gekentert. Im Boot waren alle außer mir in Panik, wir schrien nach Hilfe, aber niemand hat uns gehört, bis ich nach der „Vergewaltigungspfeife“ gerufen habe. Asija hat gleich gepfiffen und direkt danach bin ich aus unserem vollgefüllten Wasser-Kanu gehüpft. Dabei habe ich meine Trinkflasche gesehen und liegen lassen, meine Schuhe gesehen und treiben gelassen - aber als ich den Packsack gesehen habe, war ich schneller da, als man bis drei zählen kann. Unser Boot wurde an Land gezogen, wir haben uns daran festgehalten, wobei ich mehrmals Mühe hatte mich überhaupt zum Boot durchzuschwimmen. Was bin ich froh, endlich im Schlafsack zu liegen. Etwas Trockenes anzuziehen und einfach schlafen gehen zu können. Ein richtiges Abenteuer halt! *hust*



Julia

Heute fing der Tag sehr gut an. Ich mal mal endlich früh aufgestanden. Zwanzig Minuten später gab es dann Frühstück. Das Frühstück ist einfach jeden Tag sehr lecker. Was ich am meisten esse, ist Frucht Müsli mit Banane und Blaubeeren. Einfach hammer. Übrigens Frucht Müsli ist dasselbe wie Früchtemüsli. Nach



dem Frühstück haben Felix, Asija und ich abgewaschen (damit sind Asija und ich endlich mit drei Mal morgens festig). Nun musste ich mit Fabio und Lukas wieder das Zelkt abbauen. Das ging diesmal recht schnell. Etwas später waren wir auf dem Wasser und haben wie die Wilden gepaddelt. Aber mein Boot ist meistens hinten, und wir wissen einfach nicht warum. Was ganz cool war, das ist, als wir unter zwei Brücken gefahren sind. Danach kam die etwas sehr kurze Umtragestelle. Die haben wir von meiner Seite sehr gut geschafft. Nun haben wir das erste, zweite und dritte Boot aus Wasser geholt und sind den schmalen Weg zum anderen See herunter gefahren. Nachdem wir ca 30 Minuten für das Umtragen gebraucht haben, sind wir erst mal dort geblieben und haben Mittag gegessen. Das war sehr lecker. Die Blaubeer-Marmelade habe wir alle probiert,

einfach total lecker. Als wir aufgegessen hatten, sind wir sofort losgefahren und wollten eigentlich zum Campingplatz. Bis jetzt ist noch alles cool. Nachdem wir an der Einbuchtung vorbei gefahren sind, wo wir auch Kentertraining gemacht hatten, begann der Nervenkitzel. Wir sahen die großen Wellen, die uns sehr viele Schwierigkeiten bereitet haben. Mein Boot kam nicht wirklich voran. Nach wenigen Sekunden kam vom Boot „Damian“ Schreie, dass sie kentern würden, weil das Boot wegen der Wellen voll gelaufen ist. Auf einmal machte es Platsch und ich hörte auch: „Ach ist das Wasser kalt!“ Wir mussten ans Ufer paddeln. Irgendwann hatten wir einen Plan B. Wir sind ca, 900 Meter zurück gefahren. Lina und Thomas sind mit dem Boot vorgefahren und wollten die Autos holen. Die Autos stehen um die zwölf Kilometer entfernt



Wir haben lecker gegessen. Sorry, ich kann jetzt nicht weiter schreiben. Wir machen Abendrunde und danach gehen wir schlafen.

Yannic



Tag 11 - 30.8.

Ich kann kaum glauben, dass wir heute schon nach Hause fahren - obwohl ich mich schon von Tag eins darauf gefreut hatte. Aber irgendwo gewöhnt man sich an das Zeltabbauen jeden Morgen, dass das Bett jeden Tag an einen anderen Ort wandert und dass die Familie einfach mal aus 16 anderen Leuten besteht. Selbst an manchen Regenschauer gewöhnt man sich. Sogar heute Morgen gab es für mich (und wahrscheinlich ein paar andere) ein harsches Erwachen, aufgrund eines Gewitters. Und irgendwie kam ich dann nicht mehr wirklich zum Pennen, einfach, weil ich schon zu wach war. Ist wahrscheinlich auch der Grund, warum ich so müde bin. Nach dem Frühstück, welches



wieder einmal sehr lustig war, ging es ans Packen, Laden und Zeug zum Auto bringen. Als ich dann letztendlich im Auto saß, fühlte ich mich wie neugeboren - endlich Zivilisation! Aber nur kurzzeitig. Danach waren wir nämlich wieder an irgendeinem Zeltplatz im Nirgendwo. Dort haben wir erst die Zelte aufgebaut, um sie trocknen zu lassen und sind dann mit fast allen ein oder zwei Kilometer gepaddelt, um Blaubeeren zu sammeln. Insgesamt wurden etwa 17 Schüsseln voll, damit wollen wir Blaubeer- / Preiselbeer-Marmelade machen - zumindest hatte ich auf so eine Mischung gehofft - und haben dann noch später im See gebadet. Einfach, damit wir den Bus dann nicht vollstinken. Es war ziemlich nice, vor allem weil ich mitten auf den See geschwommen bin und sogar für etwa 10-20 Sekunden ein Motorboot überholt

habe. Wahrscheinlich wäre ich noch weiter geschwommen, wenn ich nicht Angst darum gehabt hätte, nicht genug Kraft für den Rückweg zu haben. Hat aber ziemlich gut getan, vor allem als wir uns dann fertig gemacht hatten und Abend gegessen hatten. Bei der letzten Abendrunde für diese Freizeit wurde fast nur Positives rückgemeldet und langsam bekomme ich Wehmut - obwohl wir gerade mal eine Stunde oder so unterwegs sind. Aber gleichzeitig freue ich mich einfach nur noch auf zu Hause. Endlich ein Bett! Ein Klo! Mit Spülung! Momentan sitzen wir im Bus und chillen, essen unser Zeug aus dem schwedischen Supermarkt und fahren langsam nach Hause. Auf dass uns die wilden Rollatoren nicht überfallen und wir unbeschadet nach Hause kommen.

Julia



Kleiner Nachtrag zu gestern: Natürlich habe ich dann am gestrigen Tag beim Abendessenkochen mitgeholfen. So, heute ist der letzte Tag, Tag 11. Zum letzten Mal gemeinsam am Morgen Müsli gegessen. Zum letzten Mal Zelte abgebaut, diesmal nasse Zelte, aufgrund eines Gewitters in den frühen Morgenstunden. Zum letzten Mal gepaddelt, nämlich ca. 1,4786 Kilometer zur Blaubeersammelstelle. Einen Topf mit Blaubeeren (und Preiselbeeren, wenn die überhaupt nennenswert sind) gesammelt, damit jeder mit einem Glas selbstgemachter Marmelade nach Hause fahren kann. Zum letzten Mal gemeinsam Essen gekocht, was (wie immer) richtig lecker war. Einen richtig schönen Abschluss der Freizeit gehabt. Es ist jetzt 20:40 und wir sind seit ca. zwei Stunden auf der Rückfahrt. Die gemeinsam verbrauchten Tage waren richtig schön. Auch auf den Rastplätzen und Inseln war es idyllisch und erholsam. Das Paddeln war anfangs anstrengend, aber dabei konnte man die Natur genießen und es hat Spaß gemacht. Die Menschen, die ich kennen gelernt habe, sind offen, sympathisch und der Zusammenhalt war auch gut. Ich hoffe, ich kann nächstes Mal auch mit 17 noch mitfahren nach Lettland. Goodbye Schweden, Wildnis, Hello Germany!

Justus

Zitate und Sprüche

Nicht schnacken, einfach kacken.

Jetzt kannst du mal meine Fürze richen ey!

Jo, musst du kacken?

Geh mal Schlümpfe jagen, ey!

Wir sind cool, wird schlau, deshalb trinken wir Kakao!

Und gekackt? - Ne, ist besetzt!

Dadrüber. Danben - direkt daneben auf gleicher Höhe - tiefer - drunter - so links Höhe Mitte - höher - höherer - drunter - äh, darüber.

Ich bin voll das Brutterbot, man!

Ich bin voll der Yolo-Swagger!

Ich bin der Froschkönig! - Dann muss ich dich küssen, dann wirst du mein Prinz! - Nee, dann doch nicht!

Ich bin so locker drauf, ich fall ganz auseinander!

Weger dir hab ich jetzt eine Beule auf meiner Beule!

Ey, ich hab kein Bock auf Rudan in Wachalei mit Brudas oder Brutterbott unter Burrka!

Flasche und Dung, Felix: Hahaha... Wasser schwappt ins Boot!

Lara: Meine Füße werden beheizt! Julia: Meine Füße werden bestuhlt! Asija: Alter, meine Füße werden belüftet!

Mhm, dat schmeckt!

Mhm, Lecker, lecker, lecker!

Benny, bis du das?

Äh, äh, Vergewaltigungspfeife!

Wir sinken! Wo sind denn meine Schuhe? Rettet sie!

Schuhe? Ne, Flasche? Nee? Packsack, der schwimmt? Auf ihn mit Gebrüll!

Thomas singt? Thomas soll nicht singen, Thomas soll kochen, man!

Teilt euch den- ...doch...

Schaut mal, da ist ein deutsches Auto! Wir sind hier in Deutschland!

Das juckt mir am Arsch vorbei!

Rezepte, jeweils für 20 Pers.:

Nudel-Gemüse-Topf

3 kg Nudeln (Spiralen oder Penne), 600 g Käse zum Reiben, Kräuter, Öl, Salz, Pfeffer, Paprika, 6 Zwiebeln
3 Stange Porree, 600 g Möhren, 1,2 kg Zucchini, 6 große Fleischtomaten, 6 Paprika, 6 Knoblauchzehen, 1 l
Gemüsebrühe, 3 Becher Sahne

Mischgemüse zubereiten: Gemüse waschen (bei Paprika die Kerne entfernen) und klein schneiden. Knoblauch entweder hacken oder dünne Scheibchen hobeln. Zwiebel und Knoblauch in reichlich Fett glasig (nicht braun!) anbraten. Dann wg. der unterschiedlichen Garzeiten in dieser Reihenfolge zuerst Möhren, Lauch, Paprika, Zucchini, Tomaten dazugeben und anbraten. Gemüsebrühe und Sahne dazu gießen und unter gelegentlichem Wenden dünsten, bis Gemüse bissfest ist (ca. 10 - 12 min). Mit Salz, Pfeffer, Kräutern etc. abschmecken. Käse reiben.

Nudeln in reichlich leicht gesalzenem Wasser nach Packungsangaben kochen und Wasser abgießen.

Entweder Nudeln sofort unter das Mischgemüse geben, Käse hinzufügen und als Ratatouille servieren, zum Schluss mit einigen Kerbelblättchen garnieren – oder Gemüse auf Nudeln servieren und nach Belieben mit Kerbel und Käse bestreuen.

Pellkartoffeln mit Quark

12 kg Kartoffeln, 3 kg Quark, 3 Zwiebeln. 1 Knolle Knoblauch, frische Kräuter nach Angebot, Kümmel, 3 Salatgurken

Kartoffeln ungeschält aber gewaschen kochen (ca. 20 min). Quark (ca. 3 kg) anrühren (Quark mit Milch und fein gehackten Kräutern, Zwiebeln und Knoblauch vermengen)

Bratkartoffeln mit grünen Bohnen

36 Port fertige Bratkartoffeln (vakuumverpackt), 4,5 kg frische grüne Bohnen (notfalls Brechbohnen aus der Dose), 1 kg Schafskäse, 1 Knolle Knoblauch, Öl, Salz, Pfeffer

Fertige Bratkartoffeln (vakuumverpackt) nach Anleitung zubereiten. Noch besser: 6 Zwiebeln anschmoren, 6 kg frische gekochte Kartoffeln in Scheiben schneiden und braten.

4,5 kg grüne Bohnen waschen, Enden abschneiden, in Salzwasser ca. 20 min garen, abtropfen lassen, 1 Knolle Knoblauch klein schneiden, in Öl glasig dünsten, Bohnen dazu geben. Salzen, Pfeffern und 1 kg Schafskäse darüber bröseln.

Risotto

2 kg Reis (schnellkochend), 6 Zwiebeln, 3 Stg. Porree, 1kg Möhren, 2 Zucchini, 9 Paprika, Knoblauch, Brühe, 3 Becher Sahne

Reisbeutel in reichlich Salzwasser nach Packungsangabe kochen. Zwiebeln und Knoblauch kleingeschnitten in Öl anschmoren, Porree waschen und klein schneiden, dann dazu geben, Möhren waschen und kleinschneiden, dann dazugeben, Zucchini schneiden und dazugeben, Paprika waschen, schneiden dazu geben. Brühwürfel darüber bröseln. Wenn alle Gemüsesorten gar sind, Sahne und abgetropften Reis unterrühren.

Käsespätzle

3,5 kg Nudeln, 1,5 kg Käse zum Reiben, 12 Zwiebeln, 6 Knoblauchzehen, 1 Tube Tomatenmark, 1,5 kg Tomaten, 2 Becher saure Sahne, Brühe

Nudeln in reichlich Salzwasser 10 Minuten kochen. Zwiebeln und Knoblauch kleinschneiden und in Öl anschmoren. Die Hälfte der Zwiebeln beiseite stellen. Den Rest mit Tomatenmark, Tomatenpüree und Sahne verrühren. Den Käse reiben. Die beiseite gestellten Zwiebeln unter die fertigen Nudeln rühren und dann den geriebenen Käse untermengen (!vorher vom Kocher nehmen!).

Ravioli mit Pesto

3 kg Ravioli, 1 Knolle Knoblauch, Basilikum, Petersilie, Zitronensaft, ca. 0,5 l Olivenöl, 1,5 kg Parmesan (eingeschweißt)

Ravioli in reichlich Salzwasser 10 Minuten kochen. Parmesan reiben, Knoblauch fein schneiden und dazu

geben, 1 Päckchen getrockneten Basilikum, etwas Petersilie und Zitronensaft und das Öl untermengen bis eine cremige Masse entsteht.

Zwiebelreis

6 Zwiebeln und 6 Knoblauchzehen anbraten, 12 Päckchen Fertigzwiebelsuppe mit der Hälfte der angegebenen Wassermenge aufkochen. 3 kg Reis hinzufügen und garen lassen. 1,5 kg Tomaten hinzufügen (am besten schmeckt`s mit frischen Tomaten!).

Bratlinge, Kartoffelpüree und Möhren

4 Pck. Bratlingpulver, 36 Port. Kapü, 4kg Möhren, Petersilie, Salz, Pfeffer, Öl
Bratlingpulver nach Packungsangabe anrühren und quellen lassen. Kartoffelpüree nach Packungsangabe zubereiten. Möhren kleinschneiden und in Öl glasig dünsten, Petersilie, Salz, Pfeffer hinzugeben. Bratlinge formen und in reichlich Öl ausbacken.

Kartoffel-Gemüse-Topf

7,5 Kg Kartoffeln, 10 Zwiebeln, 3 Stg. Porree, 2 kg Möhren, 1,5 kg Zucchini, 9 Paprika, Knoblauch, Brühe, 1 kg Tomatenpüree, Salz, Pfeffer, Herbes de Provence
Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und kochen. Gemüse waschen, kleinschneiden und nach und nach in Öl garen: erst Zwiebeln und Knoblauch, dann Porree und Möhren, dann Paprika, dann Zucchini und zuletzt Tomatenpüree (oder frische Tomaten) . Wenn alles gar ist mit den abgegossenen Kartoffeln vermengen, mit Herbes de Provence, Salz und Pfeffer abschmecken

Rote - Linsen - Curry

400 g Zwiebeln, 1 Knoblauchknolle, 4 Chilischoten, 5 kg Kartoffeln, 5 EL Pflanzenöl, 10 TL gem. Kreuzkümmel, 10 TL Zimt, 10 TL Kurkuma, 5 l Gemüsebrühe, 500 g Rosinen, 1,5 kg rote Linsen, Salz, Cayennepfeffer, 5 Bund Koriandergrün
Zwiebeln schälen und fein würfeln. Knoblauch schälen und zusammen mit der Chilischote fein hacken. Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden. Öl in einem Topf erhitzen. Zwiebeln, Knoblauch und Chili darin kurz andünsten. Gewürze und Kartoffeln zugeben. Kurz mitdünsten. Mit Brühe auffüllen. Zugedeckt kochen lassen, bis die Kartoffelstücke weich sind. Rosinen und Linsen zugeben, ca. 10 Minuten zugedeckt bei milder Hitze kochen. Mit Salz und Cayennepfeffer kräftig würzen. Koriandergrün grob zupfen und kurz vor dem Servieren unter das Curry heben.

Bannock (Pfannbrot):

2,5 kg Vollkornmehl, 1 Pck Trockensauerteig, Salz, Herbes de Provence, (Kümmel)
Mehl mit Sauerteig und Gewürzen vermengen. Dann vorsichtig Wasser zugeben und zu einem Teig verkneten. Den Teig am besten über Nacht ziehen lassen. Wenn der Teig flüssig ist zieht er besser durch, muss aber am nächsten Tag mit zusätzlichem Mehl noch einmal geknetet werden, bis er sich leicht von der Hand löst. Dünne Fladen (handteller groß, ca 0,5 cm dick) formen und in reichlich Öl ausbacken.
Man kann auch gut geriebenen Käse, oder kleingeschnittene Zwiebeln in den Teig kneten.

Datum	Gewässer	Paddelstrecke	Länge (km)
20.08.2015	Laxsjön	Laxsjön Friluftcenter - Osan - zurück	8
21.08.2015	Laxsjön - Ravarpen	Laxsjön Friluftcenter - Rastplatz 46	12
22.08.2015	Ravarpen - Aklang, Spangen - Animmen	Rastplatz 46 - Rastplatz 97	20
23.08.2015	Animmen - Arr, Knarrbysjön	Rastplatz 97 - Rastplatz 99	20
24.08.2015	Knarrbysjön, Edslan	Rastplatz 99 - Rastplatz 102	15
25.08.2015	Ommeln, Dalsjön, Ostra Silen	Rastplatz 102 - Rastplatz 94	18
26.08.2015	Ostra Silen (Biberexkursion)	Rastplatz 88 - Straße bei Tullerud - zurück	10
26.08.2015	Ostra Silen	Rastplatz 94 - Rastplatz 88	11
27.08.2015	Ostra Silen, Västra Silen (ohne Einkauf 11 km)	Rastplatz 88 - Gustavsfors - Rastplatz 75	21
28.08.2015	Västra Silen, Svärtlang	Rastplatz 75 - Rastplatz 54	14
29.08.2015	Svärtlang, Laxsjön	Rastplatz 54 - Rastplatz Osan	17
		Summe	166

MitfahrerInnen:

Benjamin Breuer, Nordrehr 5 b, 31515 Wunstorf
Lara Grabert, Herzogin-Elisabeth-Str. 2, 31515 Wunstorf
Asija Hartig, Altes Dorf 9, 30926 Dedensen
Fabio Hüfner, Am Alten Postweg 12, 31515 Wunstorf
Gereon Klas, Senator-Kraft-Straße 28, 31515 Wunstorf
Julia Kolloch, Helgolandstraße 27, 30163 Hannover
Justus Krippner, Drosselstraße 5, 31535 Neustadt a. Rbge
Bjarne Lock, Vorm Tore 29, 31558 Hagenburg
Lukas Maschke, Leysenstr. 2, 31515 Wunstorf
Michael Mespelt, Zwei Grenzen 28, 31515 Wunstorf
Leon Netz, Nelkenstraße 17a, 31515 Wunstorf
Felix Niesel, Am Baggersee 4, 31515 Wunstorf
Linus Störmer, Hindenburgstr. 37, 31515 Wunstorf
Yannic Wittwer, Am Baggersee 17, 31515 Wunstorf
Manuela Böhm, Limmerstr. 49, 30451 Hannover
Thomas Gleitz, Stiftsstr. 22, 31515 Wunstorf
Lina Schulze, Stiftsstr. 22a, 31515 Wunstorf



KIRCHE

A stylized blue icon of a church with a white steeple and a white door, positioned behind the text.

tut was!